

Frankfurt d. 19ten Dec. 24.

XVIII.

35

London d. 30ten Nov.
1824.

30

Josephsgaborsuan jara Professor!
Josephsgaborsuan Lefter!

Herr Josephsg. Prinz vom 14ten 2. Nov. ist mir rechtlich zugekommen,
nach der beigefügten Anweisung, wofür ich Ihnen meinem ergebensten
und verbindlichsten Dank abstatte. Ich bin ich Ihnen schon so große
und mannichfaltigen Wohlthaten geschuldig, daß es mir nicht möglich
seyn würde, Ihnen in Worten gehörig zu danken, und ich würde
sich indarüber sagen, wenn ich nicht durch meine Leistungen
mich bewähren würde, mich derselben, soviel ich vermag, würdig
zu bequemen. Ich überlasse Ihnen daher, die ausschließliche Bestimmung
des Plans für die künftigen Jahre, die ich zu versehen habe; ich bin
völlig überzeugt, daß Sie es auf zu meinem besten Nutzen
werden, und ich muß freilich vermuthen, daß Sie eine überlegene
Einsicht in das Besondere, was mir kommt, als ich selbst. Ich thut
mir sehr leid, daß ich in gemeinlichen Angelegenheiten Ihnen nicht
so entgegen kommen kann, wie ich selbst wünsche. Von dem 30ten
die ich von meiner Familie verabschiedet, wird mir die nächste am
Ende des Jahres, die zweite im Juli zugesetzt werden. Ich hoffe
aufzuwachen noch von meinem ältesten Bruder eine Zusage zu
verfassen. Ich begreife aber seinen ~~ihren~~ Indiscretion, wenn ich Ihnen
offenherzig darlege, wie es sich damit verhält. Mein Bruder ist
angehört in Droussin, was es mir zugesagt, kommt auf am
Ende an, aber Heils wegen der Forderung, und Heils wegen seiner
Eurogenierigkeit, kann ich nicht wissen wann, und daß es
dafür nicht in meinem Habzettel mit einbringen. Ich sollte
freilich von einem andern Theil, dem ich erwarten, in den